

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design |
| Herausgeber: | Hochparterre |
| Band: | 22 (2009) |
| Heft: | [2]: Ausgezeichnete Fusswege : die Preisträger des Flâneur d'Or 2008 |
| Artikel: | |
| | Hauptpreis : gekonnter Brückenschlag : eine ebenso raffinierte wie logische Fussgängerverbindung in Baden |
| Autor: | Huber, Werner |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-123737 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEKONNTER BRÜCKENSCHLAG

Ausgezeichnet werden der Limmatsteg und der Promenadenlift, eine ebenso raffinierte wie logische Fussgängerverbindung.

Text: Werner Huber

Seit Urzeiten schon sind Baden und Ennetbaden eng miteinander verbunden, teilen sie sich doch die heißen Thermalquellen am Limmatknie. Im Mittelalter entwickelte sich dort mit den «Grossen Bädern» auf der Badener und den «Kleinen Bädern» auf der Ennetbadener Seite eine Kurstadt mit dem Fluss im Zentrum und der Schiefen Brücke als Verbindung.

Trotz ihrer Nähe: Enge Freunde waren Baden und Ennetbaden nie, und so trennte der damals noch junge Kanton Aargau die beiden Streithähne 1819 per Dekret. Seither hat sich das Verhältnis zwar längst entspannt, doch eines ist geblieben: die Trennung durch den Fluss. Noch immer blieben die Schiefe Brücke, ein benachbarter schmaler Steg oder die flussaufwärts gelegene Holzbrücke die einzigen Verbindungen zwischen Ennetbaden und seiner grösseren Schwester. Vor allem fehlte bis anhin eine direkte Verbindung zum Bahnhof, denn die alte Seilfähre war längst verschwunden. Die Badener ihrerseits beklagten, dass der Erholungsraum an «ihrem» Limmatufer – ein lauschiger Promenadenweg – und der sonnige Weg am anderen Ufer von der Stadt aus nur schlecht erschlossen waren.

AM RICHTIGEN ORT, GUT GEMACHT Der Limmatsteg und der Promenadenlift lösen gleich beide Probleme auf einen Schlag. Direkt vom unteren Bahnhofplatz und der Einkaufsmeile Badstrasse fährt der Lift 35 Meter in die Tiefe zum Spazierweg am Fluss. In gerader Linie führt der Limmatsteg vom Lift her über den Fluss hinüber ans Ennetbadener Ufer. Das Bauwerk, hervorgegangen aus einem zweistufigen Wettbewerb, war ein Schlüsselprojekt im Entwicklungsrichtplan für das Bäderquartier Baden/Ennetbaden. Mit ihrem Entwurf «Fachmann» schufen die Architekten nicht nur eine funktionale Verbindung, sondern gestalteten auch ein starkes architektonisches Zeichen. Formen und Materialien sind aufs Minimum reduziert, die beiden Teile einheitlich behandelt – der Liftschacht kann auch als vertikale Brücke gelesen werden. Grossflächige Verglasungen sorgen für Transparenz und stärken die Kraft der stählernen Skulptur.

Limmatsteg und Lift sind auch Teil eines Konzepts der Stadt Baden, die öffentlichen Räume aufzuwerten und miteinander besser zu vernetzen, und zwar sowohl in der Altstadt (Bahnhofplatz,

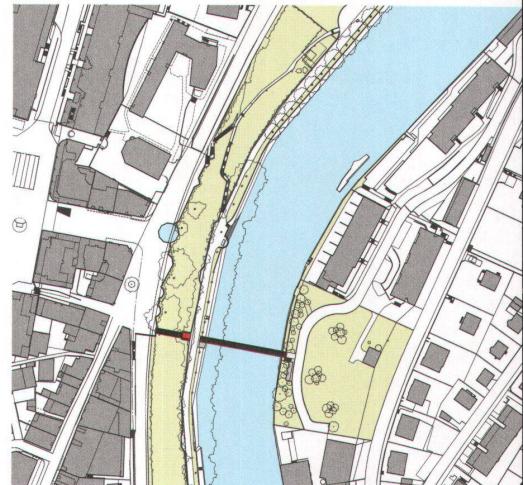
Der Flâneur d'Or geht nach Baden und Ennetbaden. Ausgezeichnet werden der Limmatsteg und der Promenadenlift, eine ebenso raffinierte wie logische Fussgängerverbindung.

Theaterplatz, Schlossplatz) als auch im einstigen Industriegebiet Baden Nord (Bahnhofplatz West, Schmiedeplatz, Trafoplatz). Auf der Badener Seite findet die neue Fussgängerinnenverbindung ihre Fortsetzung etwa in der Bahnhofunterführung, die Baden Nord an die Innenstadt anbindet. Auf Ennetbadener Gebiet erschliesst der Steg das vom Durchgangsverkehr befreite und zur Umgestaltung vorgesehene Zentrum.

GESTALTERISCH ÜBERZEUGEND Für Fussgänger ist das zweiteilige Bauwerk nicht einfach die Verbesserung einer bislang unbefriedigenden Situation, sondern es schafft eine Verbindung, die es bislang gar nicht gab. Die hohen Frequenzen des Lifts zeigen, wie bedeutend sie ist. Für die Velofahrerinnen und Velofahrer gibt es auf Ennetbadener Seite eine Abstellanlage, die zu Bike & Ride animieren soll, doch stehen Brücke und Lift auch den Fahrrädern offen. Viele Ennetbadener Pendler haben ihren persönlichen Fahrplan inzwischen so optimiert, dass sie morgens den Zug verpassen, wenn der Lift einmal ausfällt, denn eine direkte Treppe gibt es nicht.

Die Verbindung hat die Jury mehrfach überzeugt: als Zugang zum Fluss, als Schnittstelle zum öffentlichen Verkehr, als attraktive Ergänzung des Fusswegnetzes und auch als gestalterische Leistung. Und obschon man andernorts, etwa in Begegnungszonen, das Nebeneinander unterschiedlicher Verkehrsarten fördern sollte, war hier die Separatlösung für Fussgänger und Velofahrerinnen zweifellos das Richtige. Jetzt, wo sie gebaut sind, erscheinen Lift und Brücke als nahe liegende Lösung. Auch die Jury hat sich gefragt: Weshalb hat man das nicht schon lange gemacht?

LIMMATSTEG UND PROMENADENLIFT, 2007
BAHNHOFPLATZ BADEN-LIMMAT-ENNETBADEN
›Bauherrschaft: Stadt Baden und Gemeinde Ennetbaden
›Architektur: Leuppi & Schafroth Architekten, Zürich
›Bauingenieure: Henauer Gugler, Ingenieure und Planer, Zürich
›Lift: Emch Aufzüge, Bern
›Chronik: Erste Stufe: öffentlicher Ideenwettbewerb 2003; Zweite Stufe: Studienauftrag 2004; Fertigstellung 2007
›Gesamtkosten: CHF 4,2 Mio.



^Der Promenadenlift und der Limmatsteg verbinden das Badener Bahnhofquartier (links) mit dem Limmatufer und Ennetbaden.

>Steg und Lift sind nicht nur eine praktische Verbindung, sie sind auch ein architektonisches Wahrzeichen.



